

Füßen ergriff die Eine, vermochte sie aber nicht festzuhalten. Triumphirend brachte der Jüngling den Körper seines Vaters zum Wassermann, der sich höchlich über das Glück seines Freundes freute.

„Das hast du gut gemacht,“ sagte er lächelnd. „Nun komm, damit ich dem leblosen Körper die Seele wieder geben kann.“

Sie gingen beide in das kleine Gemach zurück, wo die irdenen Töpfe standen. Der Wassermann ergriff den Einen, und deckte ihn auf, die Seele schlüpfte heraus und flink in ihre frühere Behausung wieder hinein. Da war der Vater lebendig, und schaute mit hellen Augen verwundert umher. Der Jüngling aber fiel ihm um den Hals und herzte und küßte ihn.

Viele Wochen blieben Vater und Sohn bei dem Wassermann, und als sie ihn endlich verließen, gab ihnen derselbe ein ganzes Säcklein voll Perlen, und gebot ihnen, sich dafür Ländereien zu kaufen und ein schönes Schloß zu erbauen.

Also geschah es. Am Ufer des See's erhob sich nach Jahr und Tag ein herrlicher Palast, in welchem der junge Bauersmann und sein Vater noch lange Jahre glücklich bei einander lebten. Der Wassermann besuchte sie oft, und wenn er kam, sang ihm der Jüngling aus Dankbarkeit seine schönsten Lieder.